



www.publiceye.ch

Nominiert für den Public Eye Award 2006
in der Kategorie:

S T E U E R N

Nominiert von: Tax Justice Network, London,
UK

Citigroup Inc.

Hauptsitz:	New York, USA (Citigroup umfasst u.a. die Citibank, den Diners Club und Banamex)
Branche:	Finanzdienstleistungen
Umsatz / Gewinn 2004:	113 Milliarden US\$ / 17 Milliarden US\$
CEO:	Charles O. (Chuck) Prince III
Im Besitz von:	Börsenkotiertes Unternehmen; einer der Hauptaktionäre ist der saudische Prinz Al Walid Ibn Talal, ein Neffe des verstorbenen Königs Fahd und grösster ausländischer Investor in den USA
Beschäftigte 2004:	300'000
WEF-Teilnehmer 2006:	ja

In Kürze

Die Citigroup-Tochter Citibank, die grösste nichtschweizerische Privatbank, hat steuer-flüchtigen reichen Individuen und Unternehmen, korrupten Machthabern und Kriminellen geholfen, ihr Geld diskret am Fiskus vorbei ausser Landes zu schaffen. In vielen Fällen floss das Geld in die zahlreichen Offshorefirmen der Citigroup in Steueroasen. Für das Tax Justice Network würde ein ethisches Verhalten voraussetzen, dass Citigroup aufhört, Beihilfe zur Steuerhinterziehung und Geldwäscherei zu leisten.

Informationen zum Fall und Merkmale unverantwortlichen Konzernverhaltens

Beispiel Nigeria

Die Citibank unterhielt seit 1988 geheime Konten für die Familie des nigerianischen Diktators Abacha. Als zwei Söhne Abachas 150 Mio. US\$ bei der Citibank in London anlegen wollten, interessierte sich dort allem Anschein nach niemand für die Herkunft des Geldes. Mehr noch: Als die Behörden die Geldgeschäfte des Diktators zu untersuchen begannen, riet die Bank den Söhnen, ihr Geld an einen anderen Ort zu transferieren.

Beispiel Russland

Gemäss einem Bericht des U.S. Government Accountability Office (GAO) haben die Citigroup und die Commercial Bank of San Francisco über 1 Mrd. US\$ von Firmen mit Sitz in Delaware/USA entgegengenommen. Es handelte sich dabei um Scheinfirmen, die nur den Zweck hatten, Geld aus Russland ins amerikanische Bankensystem zu schleusen. Die Firmen erhielten das Geld von russischen Brokern in Osteuropa, die im Auftrag russischer Unternehmen oder Individuen tätig waren. Laut der GAO war es das Ziel dieser Geldtransfers, Steuern zu hinterziehen oder Geld aus dem organisierten Verbrechen zu waschen.

Beispiel Argentinien

2001 konnte Argentinien seine Staatsanleihen nicht mehr fristgerecht zurückzahlen. Daraufhin kam es zur Einfrierung von Bankkonten und zu Massendemonstrationen gegen die Regierung. Analysten führen diese Finanzkrise auf die massive Steuerflucht und Korruption zurück. Ein Teil der dem Staat so entzogenen Gelder wurde von zwei Banken auf den Cayman Inseln und den Bahamas gewaschen. Beide Banken unterhielten Konten bei der Citibank.

Beispiel Enron

Die Citibank gründete auf den Cayman Islands die Handelsfirma Delta Corp. Es handelt sich dabei um eine Scheinfirma, die dem inzwischen pleite gegangenen US-Energiekonzern Enron dazu diente, viele Millionen US\$ an Geldtransfers als Handelsgeschäfte zu tarnen. Enron machte jeweils Vorauszahlungen an die Delta Corp. für Lieferungen von Waren oder Dienstleistungen, die aber nie erfolgten. Auf diese Weise tauchten 4,8 Mrd. US\$ nie in den Büchern von Enron auf.

Folgen

Die Machenschaften von Citigroup haben die Staaten um bedeutende Steuereinnahmen gebracht und vor allem in den Entwicklungsländern die Verschuldung gefördert. So hat der Diktator Abacha Nigeria etwa 5 Mrd. US\$ gestohlen und dem Land gleichzeitig Milliardenschulden aufgebürdet. Heute leben 70 von rund 130 Millionen NigerianerInnen in Armut.

Durch den Zusammenbruch des Enron-Konzerns haben circa 21'000 Menschen ihre Stelle verloren. Das staatliche Rentenwesen musste 24 Millionen US\$ abschreiben, die nun zur Rentensicherung fehlen. In Argentinien wird der Umfang des Steuerbetrugs und der Kapitalflucht via Offshore-Finanzzentren sowie staatlicher Korruption auf 10 Milliarden US\$ geschätzt.

Aktueller Stand und Forderungen

Citigroup ist mit unzähligen Tochterfirmen in Steuerfluchthäfen wie den Bahamas, den Cayman Islands oder auch Luxembourg und der Schweiz vertreten. Für das Tax Justice Network wäre es ein erster Schritt in Richtung eines ethisch korrekten Verhaltens, wenn das Unternehmen in Zukunft darauf verzichten würde, Tochterfirmen in solchen „tax haven“ anzusiedeln.

Ausführliche Nominierung: www.publiceye.ch/nominierungen

Weitere Informationen und Links:

- www.taxjustice.net